

CAD/CAM-Restaurations – Vielfältig wie Ansprüche und Möglichkeiten der Patienten

Autoren_Dr. Wilhelm Schweppe, ZT Paul Helmig

Wer in ästhetischer Hinsicht auf die Wünsche seiner Patienten eingehen, ihre finanziellen Möglichkeiten berücksichtigen und gleichzeitig klinisch keine Kompromisse machen möchte, kommt an CAD/CAM-gefertigten Vollkeramik-Restaurations nicht vorbei. Doch damit nicht genug: Die Fertigung soll zusätzlich auch effizient und damit wirtschaftlich für die Praxis sein. Wie dies in der Zusammenarbeit von Zahnarztpraxis und Praxislabor mit dem CEREC- und inLab-System funktioniert, zeigt die nachfolgende Falldarstellung.

Das Thema Ästhetik spielt heute in der Zahnarztpraxis eine größere Rolle denn je. Metallrestaurations – seien es Amalgamfüllungen, Goldkronen oder metallisch durchschimmernde Brückengerüste – genügen nicht mehr den hohen optischen Ansprüchen vieler Patienten. Zugleich hat für die meisten Menschen, angesichts von Veränderungen bei den Regelleistungen der gesetzlichen Krankenkassen, die Frage der Kosten zahnmedizinischer Leistungen an Bedeutung gewonnen. Auf den ersten Blick erscheint die Kombination dieser beiden Entwicklungen als Dilemma.

Eine Lösung für dieses vermeintliche Dilemma bietet die Fertigung von Vollkeramik-Restaurations mit den CAD/CAM-Systemen CEREC für die Zahnarztpraxis und inLab für das Labor (Sirona). Seit 18 Jahren setzen wir dieses System in unserer Praxis ein. Die Anwendung ist von Gerätegeneration zu

Gerätegeneration deutlich einfacher und effizienter geworden. Das CAD/CAM-System versetzt uns in die Lage, Patienten mit unterschiedlichen ästhetischen Ansprüchen und unterschiedlichen finanziellen Möglichkeiten ein für sie passendes Angebot zu machen. Die Differenzierung erfolgt dabei über die Materialauswahl und über den ggf. besonderen Aufwand zur individuellen Charakterisierung.

Dentalkeramiken haben gegenüber metallischem Zahnersatz wesentliche Vorteile: sie sind körperverträglicher, verfügen über zahnähnliche Eigenschaften und lassen sich optisch im Mund von echten Zähnen kaum unterscheiden. Das liegt an der natürlichen Transluzenz des Materials und dem Chamäleoneffekt. Außerdem lassen sich Keramik-Restaurations mittels Malfarben oder Verblendung leicht an das Aussehen der Nachbarzähne an-

Abb. 1 _Modell des Unterkiefers aus einem scanbaren Gips.

Abb. 2 _Die Präparationsgrenze wird freigelegt.

Abb. 3 _Ausblocken einer vorhandenen Kavität mit Dentona Scan Wax.



Abb. 1



Abb. 2



Abb. 3